



Aus der Praxis für die Praxis

SANUM-Therapie in Fallbeispielen

veröffentlicht in SANUM-Post Nr. 25/1993, Seite 29

Der Praxisfall

Wie ist eine 39-jährige Patientin mit SANUM-Präparaten zu behandeln, die an einem Marfan-Syndrom leidet?

Therapieempfehlung von Dr. med. Grüger

Zu diesem erbbedingten Krankheitsbild ist die Frage von Bedeutung, wie lange die Symptome schon bestehen. In dem angegebenen Alter ist die Patientin kaum noch von dieser Krankheit zu heilen, und eine Hilfe zur Linderung ist nur noch in relativ geringem Maße möglich. Es kann angenommen werden, daß im Erbgang der Patientin eine Tuberkulose und/oder eine Lues vorgekommen ist und eine Gen-Schädigung verursacht hat. An welchen Krankheiten sind Vater, Mutter und Großeltern der Patientin erkrankt oder gestorben?

Zur therapeutischen Beeinflussung von Bindegewebe und Knochen der Patientin mit SANUM-Mitteln kommen in Betracht NIGERSAN, LATENSIN, UTILIN „S“ und RECARCIN. Zur ergänzenden Anwendung sollten GINKGOBAKEHL, ZINKOKEHL, SANUVIS und eventuell CITROKEHL kommen, wobei alle genannten Präparate selbstverständlich keinesfalls gleichzeitig zu verabreichen sind, sondern immer in bestimmten Abständen und Einzeldosierungen. Neben der anamnestischen Klärung, ob die Symptomen-

bilder schon im Säuglings- oder Kleinkindalter oder erst später aufgetreten sind, ist auch die Frage des Auftretens anderer Erkrankungen zu klären, desgleichen sind eventuelle Lebensführungs- und Ernährungsfehler der Patientin aufzudecken und abzustellen.

Die Basismittel LATENSIN, UTILIN „S“ und RECARCIN sollten mit je einer Kapsel in jeweils fünftägigem Abstand abends vor dem Schlafengehen gegeben werden. Im Falle des Einverständnisses der Patientin mit einer Injektionsbehandlung können die genannten Basismittel nacheinander mit einem Mittel pro Woche auch i.m. injiziert werden, und zwar mit jeweils 2 ml Eigenblut. Dabei ist mit „schwach“-Ampullen zu beginnen und erst nach jeweils 3 „schwach“-Injektionen auf „stark“ überzugehen, womit die Abstände zwischen den i.m.-Injektionen auf 10 Tage zu erweitern sind.

Einreibungen im Wechsel und alle 2 Tage sollten mit je 3 einzeln hintereinander um den Nabel einzureibenden Tropfen von folgenden SANUM-Mitteln in Tropfenform vorgenommen werden: SANKOMBI D5, PEFRAKEHL D5, UTILIN „N“ und RECARCIN „N“.

Nützlich sind auch Verabreichungen von GINKGOBAKEHL mit je 20 Tropfen in etwas Wasser mittags und abends vor dem Essen sowie von

ZINKOKEHL mit je 10 Tropfen in etwas Wasser mittags und abends nach dem Essen. Von Wichtigkeit sind Aufschlüsse über den Mineralhaushalt der Patientin, wozu die Erstellung eines Mineraldiagrammes den Weg weisen kann. Hiernach können dann im einzelnen die biochemischen Mittel nach Dr. Schüssler verordnet werden, um eine zu erwartende Mineral-Fehlversorgung der Patientin zu therapieren.

Die mitgeteilte Therapie sollte mindestens über mehrere Wochen oder gar über Monate konsequent durchgeführt werden, allerdings mit Einlegung von Pausen. Gerade bei der Verabreichung von SANUM-Präparaten muß dem Organismus ausreichend Zeit gegeben werden, auf den Arzneimittelreiz zu antworten, ehe ein weiteres und anderes Arzneimittel gegeben wird. Auch für den vorliegenden Behandlungsfall gilt, daß viel nicht viel hilft, sondern daß das richtige Mittel im richtigen Zeitabstand und in der richtigen Dosierung und Applikation gegeben wird. Zu einer ganzheitlichen Behandlung der Kranken unter Einschluß auch ihrer Ernährungsweise wäre noch mehr auszuführen, dazu müßte im Einzelfall eine umfassende Anamnese und eine Angabe über die bisherige Therapie vorliegen.